

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1931

53 (2.5.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-888393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-888393)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises
Zeitung: 5. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vor-
mittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten.
Bei gerichtlicher Klage, Kontroversverfahren usw. wird etwa bewilligter
Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Postelgeld
Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.
Für durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen kein Einpruchsrecht

Schließlich 17

Heimat Nr. 90

Nr. 53

Elsfleth, Sonnabend, den 2. Mai

1931

Chronik des Tages.

Wie verlautet, hat sich die Reichsregierung über
die wichtigsten Maßnahmen vollständig geeinigt.
Am Freitag nächster Woche tritt erneut der Vorkon-
gress des Reichstags zusammen um zu der Frage einer
Zweitkammer des Reichstags Stellung zu nehmen.
Von ausführender deutscher Seite wird die Genfer
Konferenz von einer Einberufung des österreichischen Finanz-
kontrollkomitees als einwahr zurückgewiesen.
Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr.
Goebbels wurde vom Schöffengericht Berlin-Charlottenburg
wegen Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von einem
Monat und einer Geldstrafe von 1500 Mark verurteilt.
An der französischen Mittelmeerküste sind gegen-
wärtig große Flugszeugmanöver im Gange. Das Thema der
Übung lautet: Angriff und Verteidigung Doulos.
Nach einer Meldung aus Nicaragua wurden bei
einem Schirmgel mit französischen und National-
gardisten bei Rucos Creel vier Ausländer getötet und
vier verwundet.
Die Hinrichtung des Verschwörungsmörders Lehner
ist nunmehr auf Sonnabend früh 7 Uhr angesetzt worden.
Zu Ehren deutscher Metallarbeiter, die gegenwärtig
in Moskau weilen, veranstaltete die deutsch-russische Gesell-
schaft „Kultur und Technik“ einen Empfang.

Banken statt Revision?

— Berlin, 1. Mai.

Die Weltwirtschaftskrise hat eine Sonderkonjunktur
geschaffen, die der internationalen Finan-
zplanung, namentlich der internationalen Banken.
Nach den in der Öffentlichkeit weniger beachteten
Veränderungen der beiden internationalen Hypotheken-
banken in Amsterdam und Basel und nach dem Ent-
wurf für die Errichtung einer internationalen Agrar-
kreditbank wird nun die Schaffung einer Weltbank
größten Ausmaßes nach den Plänen Montagu Nor-
mans, des Präsidenten der Bank von England, er-
wogen.

Diese internationalen Banken verfolgen sämtlich
den Zweck, das Kapital aus den Geldüberflüssen in
die Länder mit großem Kapitalbedarf zu lenken,
um diese in den Stand zu setzen, wieder als Käufer
auf dem Weltmarkt aufzutreten. So sollen nach den
Plänen Normans Kredite vor allem in die nördlichen
Länder Mitteleuropas, nach Südamerika, China,
Australien geleitet werden. Alle diese Banken, viel-
leicht mit Ausnahme der internationalen Agrarkredit-
bank, die ihren Ursprung mehr politischen Erwägungen
bekannt, bedeuten somit den Versuch der Wirtschafts-
gemeinschaft der Welt, die Aufgaben, die nach dem
Youngplan der Welt für internationale Zahlungen
(abgelehnt 1933) zugewiesen worden waren, und denen
gegenüber sie völlig verlagert hat, auf eigene Hand
durchzuführen. Sie bedeuten das schwerer als Reden
und Betuerungen wiegende Eingeständnis durch die
Welt, daß die den Gläubigerländern nach dem Young-
plan als einem gegenseitigen Vertrag obliegende Ver-
pflichtung, durch die WZ, eine Erweiterung des
Welthandels zu fördern, eine notwendige Voraus-
setzung für das Gelingen der ganzen Regelung dar-
stellt.

Das ist immerhin schon etwas. Aber so sehr wir
auch berechtigt sind, in all diesen gekennzeichneten
Bewegungen ein Schuldnererkennen für die
Bergangenheit zu erblicken, so sehr muß doch davor
gewarnt werden, in ihnen brauchbare Möglichkeiten zu
einer zukünftigen Lösung der jetzt durch die Politiker
der Gläubigerländer vernachlässigten Aufgaben durch
die Wirtschaftler eben derselben Länder zu sehen.

Zunächst muß auf die politischen Widerstände hin-
gewiesen werden, die einer fruchtbareren Tätigkeit der
genannten internationalen Banken im Wege stehen.
Alle beruhen auf der stillschweigenden Voraussetzung,
daß es möglich sein wird, die in Frankreich einge-
samelten großen Kapitalien, die zur Zeit ohne ge-
nügende Verwendungsmöglichkeit sind, zur Finanzie-
rung der geplanten Anleihen heranzuziehen. Während
man hoffen darf, die einer übersteigenden Sicherheits-
bedürfnisse entspringende Abneigung des französischen
Volkes gegen Anlagen im Ausland durch Zwischen-
haltung großer und kapitalstärkender Institute zu über-
winden, bleibt es sehr in ungewissen, ja sehr zweifel-
haft, ob es gelingen wird, die Widerstände der fran-
zösischen Politik zu beseitigen, die es seit je verstanden
hat, die finanziellen Kräfte des Landes in ihrer
Dienst zu stellen.

Aber auch von den eventuellen politischen Schwierigkeiten
abgesehen, können diese Projekte wegen ihres
geringen Umfangs keineswegs Anspruch darauf er-
heben, als wirksamer Finanzierungsplan der jetzt da-
niederliegenden Weltmärkte zu gelten. Was die beiden
genannten internationalen Hypothekenbanken angeht,
so sind sie zunächst lediglich als ein freilich grundräßig
sehr wichtiger Versuch zu werten. Das beweist schon ihr
sehr niedriges Eigenkapital wie die

Geringfügigkeit der ersten von ihnen herausgegebenen
Anleihen. Aber selbst eine so große Bank wie die
von Norman geplante Weltbank dürfte bei einem
vorgehendem Gesamtbestand an Anleihen von zwei
Milliarden Mark eine fühlbare Besserung kaum
erzielen können, wenn man bedenkt, daß aus Deutschland
jährlich diese Summe an Reparationszahlungen hin-
ausgeht, die durch Auslandskäufe deutscher Waren
hereingebracht werden soll.

Wir mögen daher die Häuser in internationalen
Banken als einen Beweis für die wachsende Erkenntnis
von dem bisherigen Scheitern der Young-
regelung betrachten, die Art und Weise, wie man
dem Problem beugehen will, deutet auf keine Lösung
hin. Die Lösung, die der Youngplan vorsah, will
jetzt die Wirtschaft auf eigene Hand zu erreichen suchen,
aber die tiefere Frage, ob die Voraussetzung des
Youngplans, die Aufnahme einer zusätzlichen deutschen
Anleihe im Werte von zwei Milliarden Mark jährlich
ohne eine entsprechende Einschränkung der Produktion
in den anderen Ländern, überhaupt verwirklicht wer-
den kann, wagt man noch nicht anzurufen, obwohl
man in der Zeit des Bestehens des Youngplans ge-
nügend Gelegenheit hatte festzustellen, daß sie wenig
mehr als einen frommen Wunsch darstellt. Es gibt
nur eine Lösung: die Revision, aber noch ist
man schüchtern in der Erwägung von Mitteln, die
sie verdecken sollen. Karl Heinz Friedrich.

Agrarreinigung erfolgt.

Beginn der Vorarbeiten für die Finanzierung. —
Nächste Woche Ackeranbau.

— Berlin, 1. Mai.

Im Verlaufe einer Erörterung beim Reichs-
kanzler, an der auch der Reichsernährungsminister, der
Reichsminister des Auswärtigen und der Reichsarbeits-
minister teilnahmen, wurde eine vollständige Einigung
über die zoll- und agrarpolitischen Maßnahmen erzielt.
Die Reichsregierung wurde sich darin schlüssig, der
Landwirtschaft Hilfe zu bringen, zugleich aber neue
Steigerungen des Brotpreises zu verhindern und dar-
über hinaus den Brotpreis auf den früheren Stand
wieder zurückzuführen.

Noch zu lösen ist die Aufgabe der Sanierung
der öffentlichen Finanzen. Die Reformen haben
bereits die Vorarbeit begonnen, insbesondere wird
der Haushaltsplan auf neue Einsparungsmöglichkeiten
hin nachgeprüft, doch dürfte es immerhin Mitte Juni
werden, bis konkrete Vorschläge da sind. Für Ultimo
April und Mai hilft sich die Reichsregierung bekannt-
lich durch die Behebung von mittelfristigen Schatz-
mitteln im Betrag von je 125 Millionen Mark. Das
ist aber nur eine Zwischenlösung, die vorgenommen
wurde, damit das große Reformprogramm in Ruhe
ausgearbeitet werden kann und nicht Fälligkeiten vor-
genommen werden müssen. Das große Reformpro-
gramm dürfte vor allem in Einsparungen am Etat be-
stehen, soweit es sich auf die Finanzen bezieht. Es
scheint, daß neuerdings auch die Sozialdemokraten da-
mit rechnen, daß diese Einsparungen auch am Sozial-
etat vorgenommen werden. Sie wehren sich allerdings
noch gegen solche Maßnahmen und haben so z. B.
dem Kanzler erklärt, ohne „Einnahmeerhöhungen“
könnten sie eine Kürzung der Sozialausgaben nicht
hinnehmen. Das heißt also, daß sie auf ihre alten
Steuerepläne — Zantemeiersteuer und Sondersteuer auf
hohe Einkommen — zurückgreifen würden. Auch in
dem heutigen Communiqué über die Sitzung des Frak-
tionsvorstandes betont die Sozialdemokratie ihr Miß-
trauen gegen die angekündigte Sparpolitik des Kabi-
netts und läßt durchblicken, daß sie das Programm ab-
warten, einer eingehenden Kritik unterziehen und not-
falls zur Abwehr die Einberufung des Reichs-
tags fordern werde.

Der Ackeranbau des Reichstags wird voraussicht-
lich Anfang nächster Woche, nämlich am 6. Mai, zu
der Frage einer Zweikammer des Reichstagsple-
nums Stellung nehmen. Als Vorsitzender des Aus-
schusses amtiert diesmal der volksparteiliche Vizeprä-
sident Dr. von Kardorff. Reichstagspräsident Lohse
weilt gegenwärtig nicht in Berlin, da er sich wegen
eines Gallenleidens einer Kur unterziehen mußte.

Sozialdemokratie wartet ab.

Zusammentritt des Fraktionsvorstandes.
Die sozialdemokratischen Unterhändler erstatteten
dem Fraktionsvorstand Bericht über ihre Besprechungen
mit dem Reichskanzler.

Nach dem parteiamtlichen Bericht über die Sitzung
äußerten die Mitglieder des Vorstandes Zweifel darüber,
ob die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur
Senkung der Brotpreise sich auch wirksam erweisen würden.
Da die Regierung durch das Zollermäßigungsgezet von

28. März verpflichtet sei, einer Steigerung der Brotpreise
über den Stand im letzten Halbjahr hinaus vorzubeugen,
so müsse verlangt werden, daß die in den letzten Wochen
eingetretenen Erhöhungen rückgängig gemacht werden.
Wenn nicht in kurzer Frist eine solche Auswirkung der Regierungs-
maßnahmen auf den Brotpreis erzielt werde, so würde die
sozialdemokratische Fraktion weitere Schritte unternehmen.

Im übrigen äußerte der Vorstand, wie er in
seinem Communiqué weiter berichtet, „starke Bedenken
gegen einen etwaigen Versuch, durch eine einseitige
Finanzpolitik notwendige soziale Einrichtungen und
Leistungen einzuschränken. Eine endgültige Stellung-
nahme zu dem Regierungsprogramm werde erfolgen,
wenn die Maßnahmen des Kabinetts deutlicher erkenn-
bar seien. Dann erst könne auch eine Entscheidung
über die Notwendigkeit einer etwaigen Einberufung des
Reichstags gefällt werden.“

Prozeß um das Gefrierfleisch.

Millionenklage gegen das Reich. — Urteilsverkündung
erfolgt in besonderem Termin.

— Berlin, 1. Mai.

Vor der 36. Zivilkammer, der Spezialkammer
für Angelegenheiten des öffentlichen Rechts, wird ge-
genwärtig ein Prozeß verhandelt, den der Reichsverband
für deutsche Gefrierfleischimporteure, der Verband
deutscher Kühlhäuser und der Zentralverband deutscher
Konsumgenossenschaften gegen das Reich, vertreten durch
den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft,
wegen der Einfuhrung der Gefrierfleischimporte an-
gestrengt haben.

Die Schadenersatzklage verlangt vom Reich die
vorläufige Zahlung von 10 000 Mark an jeden der
Kläger einschließlich der Zinsen. Die wirtliche Scha-
densersatzforderung, die nur wegen der Kosten nicht
gleich im vollen Betrag eingeklagt wird, geht aber hoch
in die Millionen.

Als Vertreter der klagenden Verbände führte Rechts-
anwalt Dr. Alsborg aus, den Verbänden sei durch Ver-
ordnung vom 3. November 1925 eine zehnjährige Schutz-
frist zugesprochen worden. Am Verlaufe darauf hätten
sie große Kapitalien investiert, Kühlhäuser errichtet, Säben
aufgebaut und Klämme gemacht. Die Interessenten hätten
gar nicht auf den Gedanken kommen können, daß die Ver-
ordnung schon nach zwei Jahren durch Herabsetzung des
Kontingents durchlöcher und schließlich im 7. Jahre völlig
beseitigt werden würde. Die Aufhebung der Gefrierfleisch-
einfuhr käme einer Enteignung gleich.

Diesem Ausführungen gegenüber vertrat der Anwalt
des Reichs, Rechtsanwalt Dr. Feinigt, den Standpunkt,
daß die angebliche Schädigung der Interessenten in Wirk-
lichkeit gar kein Schade sei, da es sich lediglich um eine
Bezeichnung der enormen Gewinne handele, die die Ge-
frierfleischimporteure bisher hätten machen können. Der zu-
ständige Reichsminister könne niemals für gesetzliche Maß-
nahmen haftbar gemacht werden. Auch die Schädigung
sei nicht durch, daß es sich um eine entschädigungsfläch-
tliche Entscheidung handele.

Das Gericht wird seine Entscheidung in einem
besonderen Termin verkünden.

Roblet endgültig verabschiedet.

Nachspiel der Entfällung des Flotten-Geheimvertrags
von 1928.

— Paris, 1. Mai.

Der bisherige französische Vizekonsul in Berlin
Roblet ist durch Disziplinarurteil des Auswärtigen
Amtes in Paris endgültig aus dem Dienst entlassen
worden, nachdem er bereits seit 1928 vom Amt sus-
pendiert worden war. Roblet wird vorgeworfen, eine
Abschrift des französisch-englischen Flottenabkommens
von 1928, dem früheren Vertreter der Hearst-Presse,
Doran, ausgehändigt zu haben. Die Entfällung dieses
Geheimvertrags, für den u. a. Chamberlain verant-
wortlich war, hat damals großes Aufsehen erregt. Seine
Intraffassung ist nach den Entfällungen nicht mehr
geklärt. Noch vor wenigen Tagen habe Roblet in
der Presse gegen die ihm zuteil gewordene Behand-
lung protestiert und behauptet, das Opfer einer Rechts-
beugung geworden zu sein.

Volksbegehren-Ergebnis bestätigt.

Eine amtliche Mitteilung.

Amlich wird mitgeteilt: Von den 26 368 215
Stimmberechtigten in Preußen haben nach dem vor-
läufigen und unverbindlichen Mitteilungen der Be-
hörden 5 950 929 Stimmberechtigte in die Listen zum
Volksbegehren „Landtagsauflösung“ sich eingetragen.
Das endgültige und amtliche Ergebnis kann erst fest-
gestellt werden, wenn die Eintragungslisten, die sich
jetzt noch in den Händen des Trägers des Volksbege-
hrens, des Stahlhelm, befinden, dem Landeswahlaussch-
uß zugeleitet und nachgeprüft sind.

Zollbeschlüsse der Regierung.

Erhöhung der Zölle für lebende Schweine, Fleisch und eine Anzahl Agrarprodukte. — Maßnahmen zur Senkung der Brotpreise.

— Berlin, 1. Mai.

Die Reichsregierung gibt sieben ihre Beschlüsse zur Änderung der landwirtschaftlichen Zolltarife bekannt. Der Zoll für lebende Schweine wird, zunächst mit Wirkung bis 1. November dieses Jahres, auf 40 Mark für den Doppelzentner festgesetzt. Für die Folgezeit bleibt die Zollpflicht des Kabinetts vorbehalten. Der Fleischzoll ist im bisherigen Verhältnis zum Viehzoll festgesetzt worden.

Für Hafer wird der Zoll auf 16 Mark für den Doppelzentner erhöht.

Für den für die landwirtschaftliche Produktionsumstellung unentbehrlichen Leguminosenbau sind die erforderlichen Zollerhöhungen vorgenommen, und zwar für Speiseerbsen auf 20 Mark, für Futtererbsen und Bohnen auf 8 Mark, für ungereinigte Erbsen 6 Mark und für gereinigte auf 8 Mark. Für Futterbohnen, Lupinen und Widen, wird der Zoll auf 5 Mark bemessen.

Für Gänse tritt in der Zeit vom 15. Oktober bis 31. März eine Erhöhung des Zolles auf 2,10 Reichsmark für das Stück oder 36 Reichsmark für den Doppelzentner ein.

Die Zwischenzölle für Speck und Schmalz werden aufgeschoben;

der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Maßnahme wird noch bestimmt werden.

„Diese Maßnahmen — so heißt es in der amtlichen Mitteilung — bedeuten einen weiteren Schritt auf dem Wege zu einer Besserung der Lage der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die nachdrücklich gefördert werden muß, zumal sie weit überwiegend auf den mittleren und kleineren bäuerlichen Betriebe beruht und für die Existenzgrundlage dieser Betriebe und der Landarbeiter entscheidend ist.“

Verringerung der Handelsspanne.

Gleichzeitig wird der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft von allen zur Verfügung stehenden Mitteln Gebrauch machen, um einer den Verbraucherfuß nach dem Gesetz vom 28. März 1933 widersprechenden Preisentwicklung vorzubeugen.

Er wird Sorge tragen, daß die Verringerungen darüber wachen, daß die Handelsspanne auch in den Gemeinden gesenkt wird, in denen im Gegensatz zu anderen Gemeinden eine Senkung der Handelsspanne noch nicht in ausreichendem Maße erfolgt ist. Bei Fleisch wird dies um so leichter sein, als die Erhöhung der Zölle für Speck und Schmalz hierfür geringere Voraussetzungen schafft.

Weiter wird alles geschehen, um eine ungerechtfertigte Erhöhung des Brotpreises zu verhindern oder rückgängig zu machen. Es ist eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die es ermöglichen werden, auf den Mehrpreis zu einzuwirken, daß er eine sichere Grundlage für die entsprechende Berechnung des Brotpreises bieten wird. Auch ist vorgeschrieben, die Bestimmungen des Brotgesetzes aufzuheben, durch welche die Bewegungsfreiheit des Mühlens- und Backereigewerbes zum Nachteil der Brotpreisbildung eingeklinkt wird. Die Lage des Getreidemarktes bietet nunmehr die Möglichkeit hierzu.

•• Weitere Glückwünsche an den Arbeitsausschuß Deutscher Verbände. Wie Reichspräsident von Hindenburg, sandten auch Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Curtius an den Arbeitsausschuß Deutscher Verbände unter warmer Anerkennung der im verflochtenen Jahrzehnt geleisteten Aufklärungsarbeit und mit besten Wünschen für weitere Erfolge im Kampf um Wahrheit und Gerechtigkeit für das deutsche Volk, Glückwünsche telegraphisch.

•• Fortsetzung der Wirtschaftsverhandlungen mit Rumänien. Die deutsch-rumänischen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrags, werden, wie wir erfahren, am 5. Mai in Bukarest wieder aufgenommen werden.

Ein deutscher Reparationsschritt?

Englische Mutmaßungen über die Reise des amerikanischen Botschafters nach Washington.

— London, 1. Mai.

Die Reise des Berliner Botschafters der Vereinigten Staaten, Sackett, nach Amerika, wird von dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ im Zusammenhang mit der Reparationsfrage gebracht. Er habe Grund zu der Annahme, führt der Korrespondent aus, daß Sackett der amerikanischen Regierung eine wichtige Mitteilung Dr. Brüning's und Dr. Curtius' unterbreiten werde.

Es liege nämlich der deutschen Regierung viel daran, daß die Vereinigten Staaten die Initiative zur Eröffnung einer Besprechung mit den anderen Mächten ergreifen, zu dem Zweck, die Deutschland auferlegten Lasten zu verringern. Deutschland begründe diesen Anspruch in der Hauptsache mit der Erhöhung des Goldpreises und dem entsprechenden Fall der Warenpreise, welche die deutschen Reparationslasten und mit ihnen alle internationalen Schuldensahlungen um ungefähr 30 Prozent erhöht hätten.

Die in Paris erscheinende Zeitung „Journal“ beschäftigt sich gleichfalls mit der Tributfrage und will aus der Rede des Reichsbanpräsidenten Dr. Luther und des Reichsfinanzministers Dietrich schließen, daß die deutsche Regierung noch im Juni eine neue Entscheidung über die Tribute beantragen wird.

Briand's Gegenplan fertig.

Ein aussichtsloser Entwurf. — Weitergabe an die europäischen Regierungen.

— Paris, 1. Mai.

Wie die französischen Zeitungen berichten, hat Briand dem Kabinett in Form einer Denkschrift seine Vorschläge zur „wirtschaftlichen Organisierung Europas“, auf deutsch: zur Vereitelung der österreichisch-deutschen Zollunion, unterbreitet. In seinem ersten Teil befaßt sich das Memorandum mit der Erleichterung des Absatzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse Mittel- und Osteuropas; im zweiten Teil werden die Möglichkeiten zur Rationalisierung der industriellen Produktion und ihres Absatzes geprüft. Das Schlußkapitel enthält eine Reihe von Vorschlägen über die Gewährung von finanziellen Unterstützungen an gewisse europäische Staaten.

Wie verlautet, will Briand am 15. Mai seine Denkschrift dem europäischen Subkomitee und sofort auch den europäischen Regierungen zur Kenntnis bringen.

Selbstverständlich steht es den Franzosen frei, auch ihrerseits Vorschläge für die wirtschaftliche Neuordnung Europas zu machen, zumal gerade Frankreich wesentlich zu einer Verbesserung der Lage beitragen könnte. Nach dem aber, was über Briand's Gegenplan bekanntgeworden ist, dürfte eigentlich auch in Paris niemand der Ansicht sein, daß dieser allernueste Plan den österreichisch-deutschen Zollentwurf beeinträchtigt.

Der österreichisch-deutsche Zollvertrag bleibt was er war: ein wirksames Mittel zur Verringerung der Not der beiden Staaten, die in Europa am meisten zu leiden haben. Und deshalb bleibt der Zwang zur beschleunigten Durchführung der Zollunion bestehen.

Dr. Goebbels zu Gefängnis verurteilt.

— Berlin, 1. Mai.

Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte um 1 Uhr nachts den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels unter Freisprechung von der Anklage des Vergehens gegen Paragraph 166 wegen öffentlicher Beleidigung in drei Fällen wegen öffentlicher Beleidigung und über Nachrede in zwei Fällen und wegen übler Nachrede in drei Fällen zu insgesamt einem Monat Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe. Zu einer weiteren Geldstrafe von 1000 Mark war Dr. Goebbels am Vortage vom Landgericht III verurteilt worden.

Ereignisse der Stadt Elsfleth

- 1847 bis 1900 Diedrich Bädeler, Stadtdiener.
- 1850 bis 1885 Billigkeit des Holzschiffbauers (6 Helgen Elsfleth: Jürgens, Vogemann, Wessing, Wurtmann, Ahlers, Deetjen).
- 1856 1. Mai. Elsfleth wird Stadt.
- 1856 Zweite Seefahrtschule (Steinstraße 18) eingerichtet.
- 1857 Hinrich Kamien erbaut die Kieperbahn auf Langland.
- 1857 Cholera.
- 1858 Bürgerchule unter Dr. Harms auf den Neumühleneroffen.
- 1859 Denkmalsteinweihung Herzog Dels an der Katedrale.
- 1865 1. April erscheint das Elsflether Wochenblatt (Zentralorgan des Elsflether Männervereins).
- 1865 Erste Fortbildungsschule.
- 1866 1. Januar. Schiffer- und Hederbergsgesellschaft Concord gegründet.
- 1866 30. November. Bürgermeister Borgstede †.
- 1870 Nachrichten für Elsfleth und Umgegend (G. C. Thilen).
- 1870 Dritte Seefahrtschule an der Peterstr. (Dr. Behrman).
- 1871 Elsflether Bankverein gegründet.
- 1871 27. Januar. Erste Schifferprüfung.
- 1871 2. März. Friedensfeier (Dr. Harms, Wellmann, Dr. Tielke, Adolf Schiff).
- 1871 17.—20. September. 50. Elsflether Markt.
- 1871 10. Oktober. Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth.
- 1871 10. November. Einweihung der Volksschule.
- 1872 9. März. Großherzog Peter besichtigt die Eisenbahnbauten, Seefahrtschule, Bürgerchule, Volksschule und Gefangenenhaus.
- 1872 22. März. 3 Uhr Pflanzung einer Kaiserlinde auf dem Volksschulhofe (Ansprache Lehrer Stührmann 6 Uhr Pflanzung der Friedens-Eiche (Vizepastor Carlens)).
- 1872 19. Juni. Großherzog, Großherzogin und Königin von Griechenland besichtigen die Eisenbahnbauten.
- 1873 Eisenbahn Hude—Elsfleth—Wrate eröffnet.
- 1874 22. November. Kriegerverein gegründet.
- 1879 Amtsgericht erbaut.
- 1882 30tes Bundeskriegsereignis.
- 1882 Erster Elsflether Dampfer „Corona“ in Begleitung gebaut.
- 1885 24. April (Viehmarktstag). Großfeuer bei J. Borgstede.
- 1885 10. Oktober. Bark „Oltide“, letzter Stapellauf von Deetsjes Helgen.
- 1887 Dr. med. Tielke †.
- 1889 Erstes Dampf-Karussell in Elsfleth.
- 1892 Sprengung des Eises auf der Weser durch Minderpioniere.
- 1893
- 1894
- 1895
- 1896
- 1896 Elsflether Herings-Fischerei gegründet.
- 1896 22. Juli. Bürgermeister Kanzelmeyer †.
- 1897 Dampfer „Corona“ nach Norwegen verkauft.
- 1900 19. Juli. Eintrittsbuch des Großherzogs Friedrich August.
- 1906 34. Bundeskriegsereignis.
- 1908 Postamt und Posterei erbaut.
- 1908 26. März. Bürgermeister Kamien †.
- 1908 16. Juni. Bürgermeister Ehlers' Dienstantritt.
- 1909 6. und 7. August. Denkmal-100-Jahr-Feier.
- 1920 6. November. Küsten-Ranal getauft.
- 1921 Brand des Holz-Komptoirs.
- 1922 23. April. Gefallenen-Denkmal-Einweihung.
- 1923 1. Oktober. Eingemeindung.
- 1926 100. Krammarkt.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNES LOHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Im dem verhängnisvollen Kampfe mit dem einst Geliebten mußte der andere einsteigen. Und nur seiner Kraft, seinem entschiedenen Aufstehen dankte Eugenie die Befreiung aus dieser Gefahr. Aber mit welchem Opfer! Der Hinterlist und Tüde hatte er sich nicht entziehen können. Einen Mord aus dem Hinterhalt hatte der Feigling geplant, und der Nachart wäre beinahe geglückt. Bis ins tiefste Herz war Eugenie getroffen.

Sie wußte plötzlich, warum sie sich gewehrt gegen den Zauber, der von Dietrich von Waldungen ausgegangen, und wollte nicht zu den Frauen zählen, die sich vor seinen Siegeszügen geschnitten. Sie zählte zu den Herrenmenschen, und seine Macht sollte sie zwingen, zu unterliegen. Jetzt, als sie ihn als gebrochene Mann vor sich sah, da schrie ihre Seele nach Hilfe für den — ja für den einzigen, den sie von dem Tage an, da er sie warb, geliebt hatte. Das Erkennen ihres Seelenlebens war durch den furchtbaren Blick, der hier zündend eindringend, jäh erhellt.

Es war kein freudiges Erwachen, denn sie mußte Dietrich fliehen, sobald er wieder zur Besinnung kam. Sie wagte sich kaum an sein Lager in der Furcht, daß er sie erkenne, und wartete schieferhaft auf die Schwestertracht, die ein Schutzmittel sein sollte.

Wie war sie froh, als Herr von Dören zurückkehrte! Der Professor, den man aus Bern erwartete, würde erst gegen Abend eintreffen, sagte er. Das Batet für Fräulein Eppen hatte er schon mitgebracht. Es war im Schlafzimmern, und Etsiede erwartete dort ihre Herrin. Es war eine stille Freude für Eugenie und eine Verurteilung. Sie ließ sich schnell in das Gemach der Johannierrinnen flüchten.

Nur einen kurzen Blick hatte Eugenie auf ihr Spiegelbild geworfen, dann war sie gegangen. Ihre Zeit gehörte ja nur dem Kranken.

Als sie das Zimmer betrat, hatte sich nichts verändert. Dietrich lag noch ebenso, wie sie ihn verlassen. Frau von Dörning sah am Bett und bewachte ihn, während sich der Arzt mit Herrn von Dören im Nebenzimmer unterhielt. Es kamen nun Stunden des Wartens, die nicht enden wollten, und man atmete auf, als endlich Professor Selmerding aus Bern eintraf.

Beide Herren nahmen eine gründliche Untersuchung vor, und der Professor stellte fest, daß ein schwerer Gegenstand, vermutlich ein Stein, aus einiger Entfernung gegen die Stirn des Herrn von Waldungen geschleudert sei. Von Stein Schlag könne die Verletzung nicht herrühren. Die Schläge selbst sei nicht berührt, sonst wäre der Tod sofort eingetreten. Der Stein sei dicht daneben abgeglitten. Eine Gehirnerkütterung, deren Bedeutung noch nicht festzustellen sei, wäre zu konstatieren.

Er besprach dann im Nebenzimmer das Weitere mit Doktor Martin und verabschiedete sich bald. Nun traten Frau von Dörning und Eugenie abwechselnd ihren Dienst an, den Patienten zu beobachten und über jede Veränderung dem Arzt, der nur einmal täglich heraufkommen konnte, Mitteilung zu machen, und allen Verordnungen, die Doktor Martin gegeben, nachzukommen.

Der Kranke hatte sich nicht gerührt. Die fühlten Kompressen, die er bekam, schienen ihm wohl zu tun. Es war, als ob sein Gesicht allmählich einen beruhigteren Ausdruck erhielt.

Als es zehn Uhr war, bat Eugenie Frau von Dörning, zur Ruhe zu gehen. Sie sah der alten Dame die Müdigkeit und Abspannung nach dem bewegten Tage an. Frau von Dörning fühlte wohl selbst, daß sie nicht mehr helfen konnte, und nachdem ihr Eugenie versprochen, sie wecken zu wollen, sobald sie Hilfe gebrauche, ging sie mit einem herzlichen Gutenachtsruf auf ihr Zimmer. Sie hatte den Schlaf wirklich nötig, und als Eugenie eine

Stunde später hinüberging, nach ihr zu sehen, freute sie sich über die tieferen Atemzüge; sie schlief ganz fest.

Eugenie sah in Gedanken am Bette Dietrichs. Sie sah nur die untere Partie seines Gesichtes. Die Hälfte des Kopfes war verbunden, doch auch Nase, Mund und Kinn sahen ihr, daß hier ein Mensch, der von der Natur mit reichen Göttesgaben ausgestattet war, liege. Eine kräftige Eiche war vom Blitz getroffen, ein einziger Strahl hatte sie niedergeworfen, und es war wenig Hoffnung, daß sie sich wieder aufrichten würde. Was war auch sie, die vielumworbene Eugenie Eppen? Wo war ihre einseitige Energie, ihr früheres Ich? Mit allen Reichtümern der Welt konnte sie hier, wo ihre Seele bangte um das Leben dessen, der einzig und allein für sie den höchsten Wert des Mannes verkörperte, nichts tun. Sie konnte nur abwarten, ob die Hilfe von oben, die sie herabstehle, kommen würde. Wie schwer und trüb waren die Gedanken, die sich immer wieder um die letzten Ereignisse drehten! Und dennoch hätte sie den Platz am Krankenbett nicht mit anderen vertauschen mögen.

Dietrich von Waldungen, wie liebte sie doch jetzt diesen Namen!

Eine leichte Bewegung war es, die der Kranke machte, und Eugenie sah angestrengt in sein Gesicht. Es war, als ob es sich veränderte. Dietrich bewegte die Hand.

„Wasser!“ klang es leise aus seinem Munde.

Sofort gab Eugenie aus der Karaffe etwas Wasser in ein Glas und hielt es ihm an den Mund. Er trank hastig einige Schlünde, dann bewegte er wieder die Hand. Fortnehmen — sollte es wohl bedeuten. Es war, als ob ihm das Wasser gut getan. Ein Glasgefäß ohnegleichen erfüllte Eugenie. Ihr war, als habe ihr Geber Erdröhren gesunden. Sie hatte dem Kranken etwas geben können, von ihr hatte er die erste Wohlthat erhalten, und sie war unaussprechlich dankbar dafür.

Sie sah wieder nachdenklich auf ihrem Stuhl, aber die Gedanken bedrückten sie nicht mehr ganz so schwer. Sie hoffte wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Gewerbefchau Eisleth

Es ist merkwürdig, wie schnell die Tage in dieser Woche hingehen. Das macht ja wohl die Feststimmung. Der Bericht erstatten soll, der möchte wünschen, daß die Ausstellung nur einmal in der Woche käme. Der Mund in der Zeitung Nummer war übrigens nicht zu voll genommen, gepreßt wird nur auf Geldbeutel.

Der Besuch der Ausstellung war übrigens auch in beiden letzten Tagen, Mittwoch und Donnerstag, sehr gut, und man merkte vielfach schon, wie zahlreiche Besucher der ersten Tage Verwandte und Bekannte begleitet hatten, die wiederum neue Besucher in Aussicht nahmen.

Es ist die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß noch niemand enttäuscht fortgegangen ist. Immer wieder hört man den Ausspruch: „Das hätte ich nicht gedacht!“ So sind bei den Herren Maurermeister, so war es ein Niedersächsischer Handwerkerbund und bei allen anderen Verbänden.

Bedauert wurde von verschiedenen Eislethern, daß nicht den Eingang zur Berufsschule in seinem alten Zustand fotografiert hätten. Man erkennt das Haus kaum wieder. Die Einfriedigung, die so starken Beifall fand, ist von den Herren Maurermeister Janßen und Zimmermeister Schröder und Zimmermeister Veltiens übernommen. Schröder entworfen und hergestellt, was besonders hervorzuheben werden muß, der Berufsschule geschenkt worden, ebenso wie der geschmackvollen Brunnen von Maurermeister Gloystein.

Nur haben wir wieder reichlich lange draußen gestanden. Das kommt mit davon, weil der Berichterstatter nicht die reichhaltige Innenschau nicht recht hinanmagt. Man muß sich wundern, wie viel sich auf den fünfzehn Ständen im Flur schon zeigen läßt. Die Zeitung enthält nicht ausreichen, wenn jede einzelne Abteilung gewürdigt werden sollte, wie sie es verdient. Es seien hier aus: Schuhmachermeister Decker und Hofmeister, Klempnermeister Ahrens und Brummar (letzterer einer Gasanstalt, die das Rußmeter Gas für 14 Pfg. liefert), Friseurmeister Juchert, Tischlermeister Luttmann, Schneidermeister Wassen und die beiden Schlachtermeister, bei man den Mund gehen recht voll nehmen möchte.

Es folgen hier übrigens die lederen Schinken und Würste gutgehendweise verkauft worden sein.

Am Ende des Fests grüßt über der Tür von Münstermanns Meisterhand der Spruch, der auch dem Wegweiser angehängt ist: „Ehre, deutsches Volk, und hüte ihm.“

Man mag die ganze Ausstellung durchsuchen nach allen schwachen Punkten, man findet ihn nicht, alles ist gut, alles ist gediegen, und vielfach hört man sogar: „Das hätte ich für viel teurer gehalten.“ Herrenschränke, Ausbaum, Speisezimmer in Eiche, Küche in malter Holzart, Speisezimmer, Küche in Natur, alles in feinsten laubwerkter Ausführung, und dann Preise wie etwa 600, 600, 460 und 400 RM. Das jetzt wirklich in Eisleth. Und dann die beiden Schlafzimmer! Welches man wählen, wenn man das große Los gewinnt?

Man hat man sich für das Eine entschlossen, dann sieht man wieder das Andere und ist von neuem unzufrieden. Die Leistungen sind beide, so daß ein begeisterter Besucher meinte, wenn er ein solches Schlafzimmer hätte, würde er sich vors Bett legen. Die Sachen wären eigentlich zu schade zur Benutzung.

Alle Zimmer sind nach eigenen Entwürfen in eigener Werkstatt angefertigt. Man erfüllt das nicht mit Soloz? Auch der Nichthandwerker ist tatsächlich ehrlich stolz darauf, daß die Eislether Meister so etwas bieten können.

Ein feines Schlafzimmer und die beiden tadellos eingerichteten Badezimmer vervollständigen die Schau.

Ich nehme ja an, daß höchstens bettlägerige Leute aus Eisleth und Umgebung dies noch zu lesen brauchen. Alle anderen wissen ja alles vom eigenen Sehen und werden sicher noch oft den Wegweiser zur Hand nehmen, der ja in so übersichtlicher Weise zeigt, wie die einzelnen Handwerke sich ergänzen, um ein so einheitliches Zimmer herzustellen. Da stimmen Möbel, Tapeten, Lampen, Vorhänge, Teppiche usw. in schönster Harmonie zusammen.

Auch wer zur Zeit nichts kaufen will und kann, der sollte allein deswegen kommen, um zu lernen, wie es seine Wohnung mit einfachen Mitteln so unendlich viel schöner gestalten kann.

Die feinen Lampen, Uhren, Vorhänge, Porzellane und Kristalle sind ein Kapitel für sich. Sie lohnen allein

schon einen Besuch. Herde, Ofen, Küchengeräte, Hausgeräte, hier findet jede Hausfrau, wie ihr Betrieb auch zugeschnitten ist, Anregung und Freude.

Unerrannt muß noch besonders werden, daß die Firma Ullmann sämtliche Tapeten umhüllt zur Verfügung gestellt hat.

Mit großem Interesse werden besonders auch die Anlagen der Firma Möring besichtigt: Heizung, Kühlanlage, Deutz-Motor und Pumpenanlage. Daß die Sachen in Betrieb sind, ist ein großer Vorzug.

Auf vielfachen Wunsch stellt Geislers Hotel in der Berufsschule auch wieder den „gedeckten Tisch“ aus. Das ist sehr wichtig. Dann kann man besser an den Schlachtereien vorbei, weil eben hinten im Hause die Augen auch noch essen können. Müßen die „Drei Freunde“ aber einen Appetit haben. Aber nein, sein ist der Tisch hergerichtet. Da macht auch das Ansehen schon Freude. Man möchte gleich abunteren.

Damit mag der kleine Gang durch die Ausstellung heute geschlossen werden. Ich hätte auch noch durch die Schulen führen können, wo die Besucher auch immer sehr betrieblig waren. Nützen Sie den Sonnabend und Sonntag noch aus, in den ersten zehn Jahren wird uns so etwas in Eisleth nicht wieder geboten!

Aus Nah und Fern

Eisleth, den 2. Mai 1931

Tages-Zeiger

☉-Aufgang: 4 Uhr 56 Min. ☽-Untergang: 7 Uhr 53 Min.

Schwachwasser:

- 2.20 Uhr Vorm. — 2.40 Uhr Nachm.
- 3. Mai: 3.00 Uhr Vorm. — 3.30 Uhr Nachm.
- 4. Mai: 3.40 Uhr Vorm. — 4.10 Uhr Vorm.

* Herr Carl Tegeler und Frau begeben am 6. Mai den goldenen Hochzeitstag. Wir wünschen dem rüstigen Jubelpaare weiterhin einen sonnigen Lebensabend.

* An der Seefahrtsschule in Eisleth bestand Herr Thomas aus Neu-Bönnebeck die Prüfung zum Schiffer auf Küstenschiff.

* Vom 12. bis zum 16. September d. J. soll in Osnabrück die 76. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins stattfinden. Sie wird von dem Hauptverein Osnabrück in Gemeinschaft mit dem Hauptverein Oldenburg, Hannover und Ostfriesland veranstaltet. Dem Zentralvorstand soll dann für die Aufgaben des Vereins eine Gabe überreicht werden. Hierfür wird morgen in den Kirchen unseres Landes eine Kollekte eingekammelt.

* Auf die am Montag, abends 8 1/2 Uhr, in Geislers Hotel stattfindende Verammlung, in welcher Stadterordneter Hach aus Siegen (Westfalen), über das Thema: „Wer rettet Deutschland?“ sprechen wird, sei auch an dieser Stelle besonders hingewiesen (siehe Anzeige).

* Die Rundfunkempfangsstörungen, auf die wir vor einiger Zeit an dieser Stelle hinwiesen, haben noch nicht aufgehört. Immer noch in den Hauptempfangszeiten sehen diese Störungen ein. Die Rundfunkempfänger haben sich beschwerdeführend an die Deutsche Reichspost und an die „Noraq“ gewandt und wird jetzt wohl der Sänder festgestellt werden. Es sei hier noch erwähnt, daß im Sendebereich der „Noraq“ die Hauptempfangszeiten wochentags in der Zeit von 12 bis 15 Uhr, 16 bis 19 Uhr und 20 bis 23 Uhr und Sonntags von 10 bis 23 Uhr liegen. In dieser Zeit dürfen rundfunkführende Apparate nicht benutzt werden. Wir möchten den Heil. um Gerätebesitzern im Interesse der Rundfunkempfänger empfehlen, ihre Apparate in den obigen Empfangszeiten nicht anzustellen.

* Gefahren der Kälteerzucht. Unsere Frauen huldigen seit einiger Zeit einem neuen Sporte, sie züchten Katzen. Auf den ersten Blick wird dies gewiß jedemann für ein harmloses Vergnügen halten, und dennoch ist dies nicht ganz richtig. In einer der letzten Sitzungen der Wiener Gesellschaft der Ärzte hat nämlich der Dermatologe Dr. Robert Otto Stein berichtet, daß ihm eine auffallend große Anzahl von Patienten mit schwierigen Fingern zugekommen ist, welche sich ihre Verletzungen bei der Katzenzucht zugezogen haben. Die diesen Fingern eigentümlichen Stacheln verursachen, namentlich wenn sie abbrechen und in der Wunde stecken bleiben, häufig schmerzhaft und langwierige Entzündungsprozesse, die nicht selten sogar eine operative Behandlung erfordern. Also Vorsicht bei der Katzenzucht!

* Oldenburg. Ein sehr schwerer Autounfall ereignete sich in der Peterstraße. Ein Radfahrer, der einiges

Gepäck auf seinem Rade hatte, fuhr hinter einem Kraftwagen her. Als der Wagen hielt, bog der Radfahrer plötzlich nach links aus. Im selben Augenblick kam von der entgegengesetzten Seite ein Auto in mäßigem Tempo. Obwohl das Auto weit nach rechts ausbog, wurde der Radfahrer doch vom Wagen erfasst und vom Vorder- und Hinterrad überfahren. Der Verletzte wurde in bewußtlosem Zustande in das Kreis-Hospital eingeliefert.

* Oldenburg. Ein Mangel im Strafgesetzbuch, der schon häufig Angeklagten zu Unrecht zugute kam, ist, daß es keine Strafandrohung für sog. Gebrauchsdiebstähle gibt. Aus diesem Grunde mußte in Oldenburg wohnende Egge Fröhling, der wegen Fahrabdiebstahls unter Anklage stand, freigesprochen werden. Er befand sich an einem Sonntag im „Barthhaus“ in Evertsen auf einer Tanzmusik.

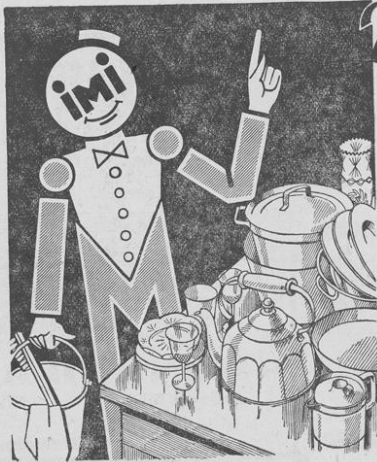
Nach seiner Behauptung kam ihm der Bedanke, ein beim Hause stehendes Fahrrad gewaltsam zu entleihen, um damit schneller nach seiner Wohnung am Pferdemarkt zum Abendessen zu kommen. Kurz vor seinem Ziele sei ihm sein Bruder begegnet und der habe ihn gebeten, ihm das Rad zu einer Fahrt nach Bloh zu überlassen. Er habe diese Bitte erfüllt, sich aber von seinem Bruder das Versprechen geben lassen, noch an demselben Abend das Rad wieder nach Evertsen zurückzubringen und wieder beim „Barthhaus“ hinzustellen. Das Rad ist aber in Bloh geblieben und dort vorgefunden worden. Der Angeklagte bestritt, die Absicht gehabt zu haben, das Rad zu behalten, also zu stehlen. Nach dem Satze: „Im Zweifel für den Angeklagten!“ erfolgte die Freisprechung. Das Gericht betonte ausdrücklich, daß in dem bisherigen Strafgesetzbuch für derartige „Gebrauchsdiebstähle“ irgendwelche Strafen nicht vorgesehen sei. Hier verlangt ein gerechtes menschliches Empfinden unbedingt eine Abänderung.

* Barel. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonntag am Brahmweg. Mehrere größere, aus der Schule entlassene junge Leute vertrieben sich die Zeit damit Karbid in Flaschen zu füllen und mit Wasser zu begießen. Als bei einer Flasche die erwartete Explosion auf sich warten ließ, wurde sie nochmals zur Hand genommen und untersucht. Die Gase hatten sich aber bereits derart entwickelt, daß die Flasche mit einem gewaltigen Druck auseinandergerissen wurde und die Glassplitter dem 17-jährigen E. aus dem Großelbstift schwere Verletzungen beibrachten. Ein Arm wurde zerfleischt und ein Auge ganz erheblich beschädigt. Es ist fraglich, ob das Auge erhalten bleibt.

* Apen. Standalöse Zustände wurden bei der Verwaltung unserer ammerländischen Gemeinde aufgedeckt. Es hat sich ergeben, daß in den einzelnen Klassen ein derartiges Durcheinander herrscht, daß man nicht mehr aus noch ein weiß. Falsche Verbuchungen und unrichtige Zahlungsanweisungen verhindern jegliche Uebersicht, zumal in vielen Fällen Belege nicht vorhanden sind. Diese Mißstände ziehen sich schon durch mehrere Jahre, ohne daß man an maßgebender Stelle, vor allem im Gemeindevorstand, Abnung davon hatte. In einer Sitzung unter Leitung des Amtshauptmanns Ott, Westerstede, wurde nach einer längeren Aussprache einstimmig ein Antrag angenommen, der auf die Einleitung eines Disziplinarverfahrens mit dem Ziele der Dienstentlassung gegen den Gemeindevorsteher Ralkkuhl und den Rechnungsführer Dethje hingiet. Die Apener Bank beschloß in einer besonderen General-Versammlung, der Gemeinde Apen keinen Kredit mehr zu gewähren. Gemeindevorsteher Ralkkuhl, ein Nichtoldenburger, war früher Prediger einer religiösen Sekte, wurde 1919 zum Gemeindevorsteher und in dem gleichen Jahre zum Landtagsabgeordneten der Demokratischen Partei gewählt. Er schwenkte aber bald nach rechts hinüber. A. wußte durch schwingvolle Reden, namentlich auch auf den Landgemeindevorständen, zu beschleichen.

* Wilhelmshaven. Eine mutige Rettungstat vollbrachte hier bei der Kaiser-Wilhelm-Brücke ein junger Fähnrich vom Vermessungsschiff „Meteor“, der in den Abendstunden beobachtete, wie sich ein junges Mädchen in den Gms-Jade-Kanal stürzte. Sofort sprang der junge Mann dem Mädchen nach und rettete es, trotzdem dem Retter heftige Gegenwehr von seiten des Mädchens entgegengekehrt wurde.

* Jtmegge. Eine „neue Branche“ haben ausgetestete Erwerbslose, namens Martens und Walter von hier, geschaffen. Sie fangen nämlich als Spezialität Kreuzottern. So konnten sie bereits in den letzten Wochen nicht weniger als 200 Kreuzottern beim Gemeindevorsteher abliefern, wofür ihnen ein schöner Betrag als Prämie gezahlt sein soll.



Was nimmst Du davon sind Ein allen Reinigungsprozessen lob!

IM der neuzeitliche Helfer, ist da! Für IM gibts kein Hindernis. Je dicker die Fettkrusten in Pfannen und Töpfen, in Flaschen und Dosen, um so mehr ist IM am Platze. Nichts widersteht seiner außerordentlichen Reinigungskraft! Spülbecken, Badewannen, Putzweimer, Bohnertücher, Mops, Fensterscheiben, Böden, kurz, alles was im Haushalt frisch und sauber sein soll, ruft geradezu nach IM, um schöner und reiner zu werden als je zuvor! Die begeisterten IM-Verbraucherinnen zählen nach Millionen! Auch Sie dürfen da nicht fehlen. Auch Sie müssen den gewaltigen Fortschritt der mühe- und sorgenlosen Haushaltsreinigung kennen lernen, den IM bringt.

Verwenden Sie zum Geschirrabwaschen, Spülen und Reinigen
1 Eßlöffel IM auf 10 Liter
= 1 Eimer heißes Wasser.

IM Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengeräte. Hergestellt in den Persilwerken.



Amt Elsfleth

Elsfleth, den 30. April 1931

Betrifft:

Reichsbeihilfe für die durch den Mäusefraß Geschädigten

Anträge auf Zuwendung aus der Beihilfe sind bei den Gemeindevorständen zu stellen. Berücksichtigt können nur solche Landwirte werden, die bedürftig sind und in deren Betrieben der Mäusefraß bereits vor dem 1. Juli 1930 katastralpal auftrat.

Wilm.s.

Stadtmagistrat

Elsfleth, den 29. April 1931

Der Stadtmagistrat lädt die Einwohnerschaft zu einem

Festabend

anlässlich des Stadtjubiläums auf Sonntag, den 3. Mai d. J., 20 Uhr, zum „Tivoli“ ein.

Es finden statt Gesangsvorträge, Ansprachen, Deklamationen, der Schulen und Vorführungen des Elsflether Turnerbundes und Tanz.

Zur Deckung der Unkosten werden 0,50 RM für die Person erhoben, wofür auch der Tanz frei ist.

Ghlers

Elsfleth:

Meine Sprechstunden liegen tägl. von 9-12. Montag ganztägig. Abends nach Vereinbarung Einziger Zahnarzt für die R.bahn-betriebskrankenkasse in Elsfleth sowie für die Kaufmännischen Kr.kassen. Alle Krankenkassen des Amtsbezirks. Zahnersatz im eigenen Laboratorium.

Wagner,

Einziges Zahn-Arzt in Elsfleth und dem Amtsbezirk.

Zu Pfingsten

sollte jeder seine Kleider chem. reinigen lassen bei **J. H. Eilers Färberei, Wilhelmshaven-R.** Aufträge erbeten

Frau Emma Hildebrandt, Elsfleth, Steinstraße 1

Zu den Maitagen

bieten wir einen grossen Posten

Reguläre Waren

zu fabelhaft billigen Preisen an

Nur einige Beispiele

Baumwollene Musseline	Meter	98	3
Baumwollene Musseline	Meter	48	3
Indanthren Waschseide, gemustert	Meter	68	3
Zefir für Sportheide, 80 cm breit	Meter	48	3
Kunstseiden Beiderwand, la Ware	Meter	100	3
Baumwoll. Schürzenzeuge, 120 cm breit	Meter	78	3
Panama Indanthren für Sport	Meter	80	3
Landhaus-Gardinen, 68 cm breit	Meter 55, 45, 35	20	3

Ferner grosse Quantitäten

Damen-Hemde / Schläpfer
Baskenmützen / Einsaghemde
Macco-Unterzeuge / Socken / Strümpfe

Siehe Schaufenster-Auslagen

Th. von Freeden

3billige Kekstage!

Vom 2. bis 5. Mai

Emzet-Waffeln
1/2 Pfund 40

Scho-Keks
1/2 Pfund 45

Zitronen-Gebäck
1/2 Pfund 45

Kaffee-Gebäck
1/2 Pfund 36

Thams & Garfs

Lungenfürsorge Elsfleth

Die Sprechstunden am 5. und 12. Mai fallen aus

Tüchtige, reddegewandte

Vertreter

in Hotels, Restaurants, Warenhäusern u. Behörden gut eingeführt, gegen hohe Proov. für neue leicht verkäufliche Artikel. Angebote unter **R. 2475** an **Wilh. Scheller, Ann.-Expd., Bremen**

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 3. Mai

10 Uhr: Gottesdienst

Kollette für die Liebesgabe zur 76. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins vom 12. bis zum 16. September d. J. in Osnabrück

11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst

4 Uhr: Kreis-Cantate-Fest in Berne

Donnerstag, abends 8 Uhr:

Bibelstunde

Deutschrätischer Jugendbund.

Sonntag kein Jugendbund.

dafür Dienstag um 8 Uhr

Mittwoch, 8 Uhr: Jungmädchenbund.

Freitag, 8 Uhr: Nähabend

Stadtmagistrat

Elsfleth, den 29. April 1931

Zwangsvverkauf

Sonnabend, den 2. Mai,

16 Uhr, kommen im „Tivoli“ folgende Sachen gegen Barzahlung zum Verkauf:

- 1 Furgarderobe
- 4 Sofas
- 1 Topffschrank
- 9 Stühle
- 2 Chaiselongues
- 1 Sofa Tisch
- 1 Tisch
- 1 Kredenz
- 1 Küchenschrank
- 1 Spiegelschrank
- 1 Spiegel
- 1 Raffectisch

Ghlers

Heute, Sonnabend

prima ausgeschnittenes

Schweinefleisch

Pfund 60-90

Kruse

Steinstraße 37

Billig! Billig!

Vollpreis, Pfd. 16

10 Pfd. 1.50 RM

Brudpreis, Pfd. 14

10 Pfd. 1.30 RM

Mischabst., Pf. 50

2 Pfd. 95

Thams & Garfs

Zinsfreie

unkündbare Hypothekendarlehen für **Bau, Kauf, Hypothekenaablösung** bei mäßiger Wartezeit nach Erfüllung der Pflichtenleistungen.

Keine Zinsen nur Tilgung!

„Allemania“ Baupar- u. Hypothekeneinrichtungsges. m. b. H., Berlin NW 7, Dorotheenstraße 29.

Bezirksvertretung:

S. Witte, Wilhelmshaven, Kieler Straße 8.

Zurück

Dr. Geyer

Nacharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden

Oldenburg i. D.

LOTTERIE

zu Gunsten der

ZIVIL-BLINDEN

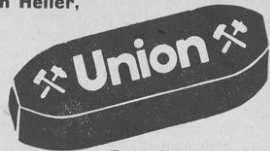
im Landesteil Oldenburg

Für 10000 RM Gewinne

Ziehung am 14. Juni 1931

Näheres i. d. durch Plakate gef. Geschäften sowie in der Hauptverkaufsstelle Klaviergeschäft H. Varding, Oldenburg, Mojenstr. 41, Tel. 2300

Sparen muß man jeden Heller,



Du tult's halt Du Union im Keller.



Wer ohne Risiko, ohne Haftsumme, ohne Geschäftsanteile laut dem Bausparkengesetz ohne laufende Zinsen zwecksparen will der spare bei uns

Bausparkasse Thuringia A.-G. Eisenach

Ursprung 1926 Landesdirektion Bremen Sitz Bassum, Bahnhofstraße 44, Telefon 517

Fordern sie kostenlose Auskunft und Prospekte bei unserer Bezirksvertretung Brake: Friedrich Boyn, Brake i. O., Breiteslr. 96, Telefon 339

Interessenten wollen zwecks Aufklärung nachsteh. Sprechst. wahrnehmen Am Sonnabend, dem 2. Mai, nachm. von 5 bis 9 Uhr, im Gasthof „Zum schwarzen Roß“ in Elsfleth

Am Montag, d. 4. Mai, nachm. von 5 bis 9 Uhr, in Hufilters Gasthof tn Lienen

Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung)

Oeffentl. Wahlversammlung

am Montag, dem 4. Mai, abds. 8 1/2 Uhr, in Geislers Hotel zu Elsfleth

Thema:

„Wer rettet Deutschland?“

Redner: Stadiverordneter Bach, Siegel

Eintritt frei

Briefumschläge

mit firmenaufdruck

fertigt an

L. Firk, Buchdruckerei

Bei d. Landfundschaft u. Ladengeschäften bestens eingeführt

Vertreter

gesucht, gegen hohe Provision u. Prämien für neuen hervorragenden Verkaufschlager. Angeb. unter **R. 6965** an **Wilh. Scheller, Ann.-Expd., Bremen**

Prima fettes Kalbfleisch

Emil Wedelich

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranke

teile ich gern gegen 15 Bg. Rückporto sonst **kostenfrei** mit, wie ich vor 5 Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

J. Stieling, Kantinenpächter.

Frankfurt/Oder 257

Judenstraße 6

Billigste Bezugsquelle

für sauber eingerahmte Bilder Größte Auswahl in Bilderleiste.

Postkartenrahmen von 10 Pfennig an

H. Barmann, Steinstr.

Bildereintrahmungs-Geschäft

Blumenhaus Brum

ab 1. Mai im Beufeschen Haus

Steinstraße 56

Noch viel zu wenig

ist es bekannt, daß alle Bücher schnell, sauber, billig, gut, in einfacher und feinsten Ausführung mit Hand- oder Preßvergoldung, haltbar gebunden werden in der

Elsflether Werkstatt für Buchbinderkunst

Steinstr. 11 **H. BARMANN** Fernruf 22

Unterstützt das Handwerk! Kauft beim Fachmann



Schifferfest

am Sonnabend, dem 2. Mai 1931,

abends 8 Uhr, in Geislers Hotel

Einführungen sind gerne gestattet

„Zum Deutschen Hause“

Sonntag, den 3. Mai, anlässlich der Gewerbeschau und des 75-jährigen Stadtjubiläums

GROSSER BALL

Anfang 5 Uhr Eintritt frei

Es ladet freundlichst ein

Hermann August